

## Medienbildung braucht verlässliche Strukturen und Unterstützungssysteme

Vier Forderungen an Rot-Rot-Grün im Rahmen der Koalitionsverhandlungen in Berlin

In einer von digitalen Medien durchdrungenen Gesellschaft ist Medienkompetenz als Kulturtechnik eine grundlegende Voraussetzung für Teilhabe am Gemeinwesen. Medienbildung ist hierfür der Schlüssel. Die Landesgruppe Berlin-Brandenburg der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), die Landesarbeitsgemeinschaft Medienarbeit Berlin und die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF) halten die wahlprogrammatischen Aussagen der koalierenden Parteien SPD, Linke und Bündnis 90/Die Grünen für eine gute Grundlage, um Bildung mit und über digitale Medien systematisch in Lernkonzepten und Lehrplänen zu verankern. Die Wahlaussagen bedürfen jedoch einer Präzisierung und haushaltspolitischen Unterbreitung. Nachfolgende vier Handlungsfelder sind dabei zwingend zu berücksichtigen. Hierfür bieten die Unterzeichner dieses Forderungskataloges ihre fachliche Mitarbeit an.

### Erstens: Netzwerkstelle Medienbildung schaffen

Wir begrüßen die wahlprogrammatischen Aussagen von SPD und Grünen zur Einrichtung eines „Runden Tisches“ Medienbildung. Von den koalierenden Parteien erwarten wir, dass dieses Forum professionell gesteuert wird. Wir empfehlen deshalb die Einrichtung einer Netzwerkstelle Medienbildung, die

- eine Berliner Strategie zur Implementierung von Medienbildung in der Bildungskette erarbeitet
- die Medienbildungsakteure und -akteurinnen in Berlin systematisch erfasst und nutzerfreundlich für die Fachöffentlichkeit aufbereitet
- medienpädagogische Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Bildungspartnern, hier insbesondere der bezirklichen Medienkompetenzzentren, fachlich begleitet und fördert
- mindestens einmal jährlich zu einer Netzwerkkonferenz einlädt
- in den Reihen der Akteure und Akteurinnen von Medienbildung den Fachdiskurs auf Arbeitsebene organisiert und moderiert, hier insbesondere für die Handlungsfelder frühkindliche Medienerziehung, Schule, berufliche Bildung, Hochschullehre für pädagogische und sozialwissenschaftliche Studiengänge sowie Kooperation mit außerschulischen Bildungspartnern

### Zweitens: Kooperationen mit außerschulischer Expertise stärken

Mit der Implementierung des Basiscurriculums Medienbildung und der Unterrichtswirksamkeit ab dem Schuljahr 2017/18 sind Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Didaktik in höchstem Maße gefordert, aber auch die Schulen im Zuge der Aufstellung schulinterner Curricula. Außerschulische medienpädagogische Akteure können fachlich einen essenziellen Beitrag zu Schulentwicklung

und Unterrichtsgestaltung leisten. Wir fordern die koalierenden Parteien dazu auf, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass ge- und erwünschte medienpädagogische Kooperationen nicht an den Rahmenbedingungen der Schulen und fehlenden Geldern scheitern. Es sollten Anreize zur Veränderung der Schulkultur in Richtung Öffnung für die Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern geschaffen werden. Neben den Jugendkunstschulen müssen auch Medienkompetenzzentren als außerschulische Lernorte ins Schulgesetz aufgenommen werden.

### **Drittens: Medienpädagogische Lehrstühle für Berlins Universitäten berufen**

Wir unterstützen vollumfänglich die Forderungen des Landeselternausschusses an die koalierenden Parteien bezüglich der Schaffung von medienpädagogischen Lehrstühlen an Berlins Universitäten. Insbesondere in den Fachdidaktiken des Lehramtsstudiums und der sozialen Studiengänge muss Medienbildung zwingend mitgedacht werden. Medienbildung muss bei der Vergabe von Forschungsgeldern stärker berücksichtigt werden.

### **Viertens: Medienkompetenzförderung der mabb über Novelle des MedStV erweitern**

Die Medienanstalt Berlin-Brandenburg fördert im Rahmen ihres Arbeitsauftrages Medienkompetenzprojekte mit einer maximal 50-prozentigen Anteilsfinanzierung. Wir fordern die Koalition dazu auf, mit dem Land Brandenburg zügig in Verhandlungen zur Novelle des Medienstaatsvertrages einzutreten mit dem Ziel, der mabb mehr Spielraum bei der Förderung von Medienkompetenz einzuräumen. Dabei sollte insbesondere auch die Förderung strukturbildender Maßnahmen im Kontext einer Medienbildungsstrategie Gegenstand der Novelle sein.  
Berlin, im Oktober 2016

**Die GMK** ist einer der bundesweit größten Fach- und Dachverbände der Medienpädagogik.

**Die LAG Medienarbeit** ist ein Zusammenschluss von Berliner Projekten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit. Sie bringt die Auseinandersetzung mit allen alten und neuen Medien in der Kinder- und Jugendarbeit voran und erprobt neue Medienentwicklungen für den Einsatz in diesem Bereich.

**Die FSF** ist eine Einrichtung des Jugendmedienschutzes. Neben der Programmprüfung und der Vergabe von Altersfreigaben für Fernsehsendungen sieht die FSF ihre Aufgabe in der Förderung eines bewussteren Umgangs mit Medien.

Matthias Specht  
Sprecher GMK-Landesgruppe  
Berlin-Brandenburg

Michael Lange  
Vorstand LAG Medienarbeit Berlin

Leopold Grün  
Medienpädagoge Freiwillige  
Selbstkontrolle Fernsehen

### **Kontakt**

WWW: [www.medienbildung-jetzt.de](http://www.medienbildung-jetzt.de)

E-Mail: [info@medienbildung-jetzt.de](mailto:info@medienbildung-jetzt.de)

Telefon: Matthias Specht: 0331-620 75 50

Michael Lange: 0173-614 58 18

Leopold Grün: 030-23 08 36 85